

# RHEINISCHE DIREKTORENVEREINIGUNG

Zusammenschluss der Leiterinnen und Leiter der Gymnasien in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln

Der Vorstand

Düsseldorf, 24. November 2011

## RESOLUTION

### Zündstoff in den Gymnasien – Botschaft an das Ministerium

Oberstufe:

- Ø Die derzeit gültige, für den Übergang geplante APO-GOST ist viel zu kompliziert und intransparent. Sie birgt die Gefahr erheblicher Laufbahnfehler. Wir fordern die versprochene Überarbeitung der APO-GOST.
- Ø Lehrerinnen/Lehrer unterrichten weiterhin auf der Grundlage überholter Lehrpläne.
- Ø Wir unterrichten weiterhin mit Materialien, die an die überholten Lehrpläne angepasst sind. Verschärft wird die Situation durch die Beschlüsse im Zusammenhang mit der „Plagiatsoftware“.
- Ø Die Schüler haben weiterhin erheblich zu viele Unterrichtsstunden.
- Ø Laut KMK-Vereinbarung haben die Schüler im G8-Durchgang eine verpflichtende Anzahl von Unterrichtsstunden. Diese Regelung wurde in der Sekundarstufe I bereits angepasst, indem die Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung nicht mehr zwingend von allen Schülern besucht werden müssen. Wir fordern, die Stunden der Projekt- und Vertiefungskurse in der Oberstufe analog zu den Ergänzungsstunden in der Sekundarstufe I zu behandeln.

Abschulverbot:

- Ø Wenn schon der Elternwille statt der Empfehlung der Grundschulen über den Besuch der Schulform ab Klasse 5 entscheidet, muss zum Wohl der überforderten Kinder die Entscheidung über die weitere Schullaufbahn in der Hand der Versetzungskonferenz am Ende der Erprobungsstufe verbleiben.

Inklusion:

- Ø Das Gymnasium hat schon immer Schüler entsprechend ihrer unterschiedlichen Begabungen gefördert.
- Ø Dabei wurden in den vergangenen Jahren äußerst vielfältige Förderkonzepte weiter entwickelt.

- Ø In diesem Zusammenhang hat das Gymnasium bisher schon immer Kinder mit Behinderung zielgleich unterrichtet, mit großem Erfolg gefördert und zum Abitur geführt. Es ist uns ein Anliegen, auch weiterhin so zu verfahren.
- Ø „Zieldifferente“ Lerngruppen gehören aber nicht an die Schulform Gymnasium.
- Ø Standards der Zielschulform werden in den bisherigen Rechtsgrundlagen nicht erwähnt, sondern nur Förderschulstandards. Schüler des Gymnasiums haben aber ein Recht auf die Einhaltung gymnasialer Standards!
- Ø Die Art der Umsetzung des Inklusionsgedankens ist von der UN nicht vorgegeben. Wir fordern eine der Schulform Gymnasium angemessene Umsetzung, die eine sinnvolle Einzelfallentscheidung an den jeweiligen Schulen ermöglicht.

#### OVP:

- Ø Bei 10 Referendaren, die im November begonnen haben, fehlen den Schulen im 2. Halbjahr 2012/13 90 Lehrerstunden. Das ist systemisch bedingter Unterrichtsausfall!
- Ø Die Schulleiter/innen müssen als Vorsitzende eintreten, während sie zeitgleich den Doppeljahrgang betreuen und 10 Referendargutachten schreiben. Die Hauptseminarleiter sind vom Prüfungsgeschehen vollständig befreit. Dafür gehen die A15-Stellen in diesem Jahr an die Seminare.
- Ø Um der besonderen Belastung der Schulleiter abzuweichen, fordern wir den Einsatz von Hauptseminarleitern als Prüfungsvorsitzende statt der Schulleiter.

#### LABG:

- Ø Die Information seitens des MSW an die Schulleiter ist vollkommen unzureichend.
- Ø Es gibt bislang keine Zusammenarbeit mit den Gymnasien seitens der Universitäten.
- Ø Die Fachbezogenheit des Schulleitergutachtens ist nicht realisierbar.
- Ø Die Überfüllung der Lehrerzimmer ist bei der Anzahl der Praktikanten und Referendare arbeitsrechtlich nicht mehr tolerabel.
- Ø Die wachsende Anzahl der Referendare und Praktikanten, die wir an den Schulen ausbilden, decken weder den fachspezifischen Bedarf noch ist überhaupt eine Einstellung am Gymnasium ab 2013 vorgesehen.
- Ø Wir fordern:
  - eine Zusammenarbeit mit den Universitäten und ZfSL auf Augenhöhe;
  - weiterhin eine allgemeinpädagogische Beurteilung durch die Schulleiter;
  - die Abschaffung des Eignungspraktikums;
  - effiziente Maßnahmen des MSW zur Behebung des fachspezifischen Lehrermangels an allen Gymnasien;
  - Lehrereinstellungen ab 2013. Die durch Pensionierung frei werdenden Stellen müssen umgehend nachbesetzt werden. So verstehen wir das Versprechen der Ministerin, dass die Stellen im System bleiben!

#### OBAS:

- Ø Immer noch wird die Ausbildung der Seiteneinsteiger auf Kosten der Schulen ausgetragen, ohne dass dafür eine Anrechnung vorgesehen ist (reduzierte Stundenzahl trotz Besetzung einer vollen Stelle, Mentorenstunden).
- Ø Wir fordern eine umgehende Behebung dieses systemisch bedingten Unterrichtsausfalls.

#### Unterrichtsausfall:

- Ø Es gibt in NRW systemischen und damit vom MSW gewollten oder gebilligten Unterrichtsausfall.
- Ø Die neuerlichen Verfügungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall im Zusammenhang mit Zeugniskonferenzen, ganztägigen pädagogischen Konferenzen, Elternsprechtagen etc. entmündigen die Schulkonferenzen.
- Ø Die Regelung verhindert die pädagogisch dringend notwendige Beratung über jeden einzelnen Schüler in Zeugniskonferenzen.
- Ø Wir fordern eine umgehende Rücknahme dieser Verfügungen und eine Rückkehr zu den vorherigen sinnvollen Vereinbarungen.

#### A15-Stellen:

- Ø Ein modernes Gymnasium kann wegen der Vielfalt der Aufgaben nicht mehr ohne Studiendirektoren im Sinne von Abteilungsleitern auskommen. Werden ausscheidende Kollegen nicht ersetzt, wird kein anderer die Aufgaben übernehmen können, sie wird also nicht getan.
- Ø Ähnliches gilt für Schulleitungsaufgaben. Die Schulleiter/innen haben in den letzten Jahren eine exponentiell steigende Aufgabenverpflichtung erfahren. Mit den Regelungen zum LABG oder zur Inklusion wird sich das dramatisch verschärfen. Schulleiter werden also ihre Aufgaben nur noch teilweise erledigen können.
- Ø Wer A15-Stellen nicht ausschüttet, steht der bislang erfolgreichen Personalentwicklung an den Schulen im Wege. Die Folge wird eine Nichtbesetzbarkeit der Schulleitungsstellen sein, es sei denn, man möchte im Rahmen einer „Qualitätsoffensive“ zukünftig Oberräte in Schulleitungsstellen sehen. Die Arbeitszeitsituation der Schulleiter wirkt im Übrigen flächendeckend höchst abschreckend.
- Ø Wir fordern:
  - o die umgehende Umsetzung der dem MSW vorliegenden Vorschläge der Arbeitsgruppe „Leitungszeit für Schulleiter“;
  - o dass an Gymnasien, wie an Gesamtschulen, eine erweiterte Schulleitung Bestandteil des Systems wird. Sie besteht neben dem Schulleiter und seinem Stellvertreter aus vier Abteilungsleitern, Stellen, die am Gymnasium von Studiendirektoren besetzt werden müssen.

Schulaufsicht:

- Ø Die Dezernenten in der Bezirksregierung sind inzwischen seitens des MSW mit vielen Aufgaben betraut worden und daher für die Schulen kaum noch erreichbar. Es stellt sich die Frage, inwieweit aus der Sicht des Ministeriums die Aufgaben der Beratung, der Schul- und der Fachaufsicht noch zum Kerngeschäft der Dezernenten gehören.
- Ø Wir fordern, der oberen Schulaufsicht genügend Zeit für eine angemessene Beratung und die Wahrnehmung fachaufsichtlicher Aufgaben an den Gymnasien einzuräumen, statt sie mit anderen Aufgaben zu überfrachten.

Fortbildung:

- Ø Die Übertragung der Fortbildungsaufgaben auf die Kompetenzteams hat sich im Rahmen einer notwendigen und schulformbezogenen Fortbildung nicht bewährt.
- Ø Wir fordern, dass die Fortbildungsressourcen der Gymnasien und damit die Verantwortung für die Programme der Lehrerfortbildung an Gymnasien in die zuständigen Dezernate der Bezirksregierungen zurückgeführt werden.

QA:

- Ø Eine Evaluation von außen ist grundsätzlich zu begrüßen.
- Ø Voraussetzung ist aber, dass Aufwand und Ertrag in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Die derzeitige Form der Qualitätsanalyse ist aber mit immensem bürokratischem Aufwand verbunden und wird in der Nachberatung überhaupt nicht begleitet.
- Ø Wir fordern den Abbau bürokratischer Verfahrensweisen, ein insgesamt schlankeres Verfahren und eine bessere Nachsorge.

Der Vorstand der Rheinischen Direktorenvereinigung

  
Konrad Großmann, Vorsitzender

  
Ingrid Habrich, stellv. Vorsitzende

  
Gunter Fischer, 1. Schriftführer

  
Birgit Heinen, 2. Schriftführerin